

# SHOW ME THREE, GIVE ME FIVE

Zeitgenössische Positionen aus Teheran und Linz

**Ehsan Behmanesh, Sahar Salkhi, Mona Najafizadeh, Elisa Andessner, Otto Hainzl,  
Miriam Hamann, Ahoo Maher, Mahsa Teymouri, Amir Bastan**

## **Ausstellung „Show me three, give me five“**

::: Ausstellungsdauer: 21. – 29. April 2022

::: Öffnungszeiten: Mo – Fr, 11.30 – 14.00 / Mo, Do, Fr, 16.00 – 18.00

::: Atelierhaus Salzamt

Im Zuge ihres vierwöchigen Aufenthalts 2018 konnte Elisa Andessner in Teheran künstlerische Netzwerke knüpfen, deren gemeinsamer Austausch nun auch in Linz seinen Niederschlag findet.

"Show me three, give me five" resultiert aus der Zusammenarbeit zwischen österreichischen und iranischen Künstlerinnen und Künstlern. Das Projekt thematisiert Differenzen entlang interkultureller Codes, vermittelt deren Zusammenwirken und stellt Identität im Spannungsfeld von Migration und Grenzen zur Debatte.

## **Vermittlungsprogramm „Codes und Symbolik“**

::: Freitag, 22. April 2022, 16.00 Uhr

::: Treffpunkt Foyer, Schlossmuseum Linz

Codes und Symbolik der mittelalterlichen Sammlung im Schlossmuseum werden zeitgenössischen Arbeiten über kulturelle Codes im Atelierhaus Salzamt gegenübergestellt.

Mit Angelika Doppelbauer (Kunstvermittlerin), die Künstlerinnen und Künstler sind anwesend, in englischer Sprache und bei freiem Eintritt.

## **Diskussionsveranstaltung „Die verkörperte Identität“**

::: Donnerstag, 28. April 2022, 18.00 Uhr

::: Kunstuniversität Linz, Hauptplatz 6, Hörsaal C5, OG

Brigitta Kuster (Kulturwissenschaftlerin, Berlin) im Gespräch mit Martin Wassermair über Konfliktzonen zwischen Migration, Grenzen und postkolonialen Strategien. Mit anschließender Publikumsdiskussion. Eintritt frei.

## **Mona Najafizadeh**

Life of Death

2022

11 Fotoübermalungen 10x15 cm, Installation mit 2 Spiegel, 1 Linse

**End in the Nothing all Things end in - Yes - Then fancy while Thou art, Thou art but what.**

**“Thou shalt be - Nothing -though shalt not be less” KHAYAM**

Die mit weißer Farbe übermalten Fotos beschäftigen sich mit dem Konzept des Todes und der Frage, was er mit dem Leben zu tun hat. Friedhöfe in verschiedenen Städten und Länder haben Mona Najafizadeh immer schon fasziniert, da sie Orte voller Stille und Ruhe sind. Die Sammlung von Fotos, an der die Künstlerin während ihres Aufenthaltes in Linz arbeitet, ist eine Fortführung einer Fotoserie, die sie im Iran an verschiedenen kleinen, alten Friedhöfen aufgenommen hat. Sie fand dort absurde Situationen vor, wie zum Beispiel, Familien, die in der Nähe der Gräber leben und dort Weintrauben, Tomaten und Paprika anpflanzen. Seither forscht Mona Najafizadeh am Konzept von Leben und Tod und deren visuelle Elementen. Die Künstlerin hat auch in Linz mehrere Friedhöfe besucht und wird weiterhin kulturelle, traditionelle und rituelle Unterschiede zum Thema Tod untersuchen.

.....

## **Mahsa Teymouri**

MOLOD

1968\_2022

Installation (Tasche, Haare, Foto, Zeitschrift)

Molod ist der Name von Mahsa Teymouris Mutter, die vor der Islamischen Revolution (1979) im Jahr 1968 im Iran geheiratet hat. Nach der Hochzeit hat sich die Mutter ihre Haare kurz schneiden lassen. Weil sie sich von ihrem Haar nicht ganz trennen konnte, hat sie die abgeschnittenen Haare in eine Zeitschrift gewickelt, in ihre Hochzeitstasche gepackt und die Haare anschließend vergessen. Fast 60 Jahre später erbt Mahsa Teymouri diese Tasche und entdeckt die Haare und die Zeitschrift darin. Sowohl die Haare und die Zeitschrift als auch das Hochzeitsfoto sind Relikte aus der Zeit vor der Islamischen Revolution – und zeigen eine Zeit im Iran, die noch nicht von der islamischen Religion geprägt war. Es herrschten westliche Werte und die Frauen mussten damals ihre Haare nicht verbergen. Das Hochzeitsfoto zeigt Teymouris Mutter ohne Kopftuch, in der Zeitschrift ist ein Foto der damalige Königin Farah Diba zu sehen – ebenfalls ohne Kopftuch.

## **Ahoo Maher**

Aftercorona Party (aus der Serie After)

2021

Öl/Leinwand, 150x115 cm

Wedding (aus der Serie After)

2021

Acryl, Öl/Leinwand

Bei der Serie "After" handelt es sich um großformatige Öl- und Acrylbilder. Die Charaktere in den Bildern sind Ahoo Mahers Freunde, die gerne feiern. Gezeigt werden sie jedoch am Tag nach den Parties, wenn sie ruhig und leer sind, nicht mehr aggressiv, laut und energetisch, sondern sich friedvoll in den Wohnungen zurückziehen. Offiziell sind Parties nicht erlaubt im Iran. Deshalb wird zuhause im Geheimen gefeiert, in privaten Wohnungen und Häusern. Afterhours und Stunden der Erholung finden in den gleichen Räumlichkeiten statt, wo gefeiert wird. Ahoo Maher hat über mehrere Jahre Menschen in Afterhour Momenten fotografiert und die Fotos später in Gemälde übersetzt.

.....

## **Sahar Salkhi**

People give meaning to...

2022

Fotos, Postkarten

Gaston Bachelard sagte einmal, ein Haus sei ein „körperlicher Zustand“, ein Ort, an dem man sich sicher und friedlich fühlen sollte. Das Haus muss nicht das Wichtigste für uns sein, aber ohne ein richtiges Zuhause können wir nicht richtig träumen (wie Bachelard es sagen würde).

Sahar Salkhi hat ihr Projekt in **Teheran** gestartet, indem sie Menschen dort fragte: „Was ist dein Traumheim?“ Sie verwendete dabei eine semi-strukturierte Interviewmethode, welche einen entspannten Gesprächsrahmen öffnet, in dem die interviewte Person frei nachdenken und ihren Ideen Ausdruck verleihen kann. Dies kann als eine Art Streetperformance betrachtet werden, welche den Passanten/ die Passantin dazu auffordert, das Konzept eines „richtigen Zuhauses“ zu überdenken. Die Künstlerin zeichnete dafür mit Straßenkreide ein einfaches Quadrat auf den Gehsteig, das ein Haus repräsentieren soll. Sie bat die Passant\*innen, ihr Traumhaus und dessen Elemente zu definieren und die Kreidezeichnung solange abzuändern, bis ein endgültiger Entwurf entstand. Am Ende des Gespräches wurde der Entwurf fotografiert und die Passant\*innen erhielten eine Kopie des Fotos.

In **Linz** hat Sahar Salkhi ihr Projekt wieder aufgenommen und mit Fragen an Migrant\*innen über deren Konzept von „Zuhause“ weitergemacht. Sie traf teilweise auf der Straße auf Migrant\*innen und besuchte einige davon in ihren Wohnungen. Die Fragen lauteten: „Was hast du mitgebracht?“, „Wie hast du dein Zuhause dekoriert?“, „Fühlst du dich in deiner Wohnung zuhause?“, „Welche Elemente erinnern dich an Zuhause?“... so entstanden mehrere freundschaftliche Gespräche.

Es ist schwierig, nichts zu sehen, wenn man der Realität ins Auge sieht. Aber wir sind es gewohnt, nicht hinzuschauen, wir sind es gewohnt, nur die Schaufenster zu sehen. Dahinter jedoch ist eine visuelle Realität. Unsere Rolle ist es, hinzuschauen und zu sehen.

Sahar Salkhi wird mit ihren Interviews weitermachen, das Projekt wird mit anderen Fragen, an anderen Orten und an anderen Zeitpunkten weitergehen. Die Menschen sind es, die den Schaufenstern, den Vitrinen und den Straßen Bedeutung geben.

---

### **Miriam Hamann**

Triangulation

2021

Prägedrucke auf Büttenpapier, 3 Drucke à 40x50 cm, gerahmt, Edition: 3 + 1AP

Die Prägedruck-Serie Triangulation bezieht sich auf die gleichnamige Technik zur Landvermessung und ihren Einfluss auf die Entwicklung der Kartografie. Bereits im 18. Jh. wurden die ersten genormten Landvermessungen unternommen. Diese sollten neben der Kenntnis zu Landesgrößen auch einen Beitrag zur Bestimmung der Erdfigur leisten. Für diese Messung wurden viele Länder mithilfe der Triangulationstechnik mit einem Dreiecksnetz überzogen. Die Entwicklungen jener Zeit legten die Grundsteine für die Vermessung der Erdoberfläche. Sie führten zu unserem heutigen Verständnis der Erde und ihrer Form und gingen zudem einher mit dem Wunsch nach Systematisierung wissenschaftlicher Erkenntnisse. So wurde der Meter als Standardmaß festgelegt, bestimmt als 40millionstel Teil des Erdumfangs. Bald stellten der Meter und die Methode der Triangulation sowie die ihr zugrunde liegende Winkelmessung die Grundlagen für die Erstellung erster Karten dar. Eine dieser historischen Karten, die eines der ersten über Wien gezogenen Triangulationsnetze zeigt, wurde als Ausgangspunkt für die Prägedruckserie Triangulation herangezogen und formal neu übersetzt. Neben dem Verweis auf mathematische Prinzipien zur Vermessung der Erde thematisiert die Arbeit auch das mit territorialen Ansprüchen und Grenzziehungen einhergehenden Begreifen und Besitzen-Wollen der Welt.

## **Ehsan Behmanesh**

Vā / آو

2019 - 2022

Videoinstallation, 7 Videos

**Vā / آو** besteht aus sieben Videos, die im Prozess eines künstlerischen Rechercheprojektes über eine TV-Serie von propagandistischen Kriegsdokumentationen entstanden sind. Die Serie mit dem Titel „Ravayat Fath“ von Morteza Avini zeigt ca. 55 Stunden Dokumentarfilm über die Grenze zwischen Iran und Irak in den Jahren 1985 und 1988. „Vā“ wird im Persischen hauptsächlich als Prefix, Suffix oder zwischen zwei Wörtern mit verschiedenen Bedeutungen verwendet: wieder, zurück, gegen, un-, de- dis-, zu, gegen, offen, getrennt, mit, alas!, oh! und wirklich?

.....

## **Amir Bastan**

The Candle

2022

interaktive Installation, Roboterarm

Diese Installation ist der aktuelle Stand eines laufenden Dilemmas.

2011 hat Amir Bastan in einer Videoperformance einen Text gelesen, während eine brennende Kerze zwischen seinem Mund und dem Mikrofon platziert war. Vorsichtig stimmte er Atem und Aussprache so aufeinander ab, um die Kerze nicht auszublasen. 2012 zeigte er eine Videoinstallation, in der eine Silhouettenfigur versucht mehrere Kerzen von einer großen Distanz aus auszublasen.

Für die aktuelle Version der Arbeit hat Amir Bastan einen industriellen Roboterarm programmiert, der mit einem Lautsprecher ausgestattet ist und sich um eine Kerze herumbewegt. Aus dem Lautsprecher kommen Sounds mit sehr niedrige Frequenzen, die Luft ausstrahlen und mit der Fragilität der Flamme spielen.

**Elisa Andessner**

MESSAGES

2018/2019

Video, 1920\*1880 (16:9), 14:56 min

Während ihrer Residency in Teheran im Jahr 2018 hat Elisa Andessner an die dreißig Frauen die Frage gestellt: „Was ist deine Botschaft?“. Die Frage löste bei jeder Begegnung Gespräche und gemeinsames Nachdenken über Politik, Menschen- und Frauenrechte aus. Zukunftsvisionen wurden genauso geschildert wie alltägliche Begebenheiten. In ausführlichen Gesprächen gaben die befragten Frauen in Teheran sehr offen Einblick in ihre Lebensrealitäten. Parallel forschte Andessner zur Geschichte und aktuellen Situation von Frauenrechten in Österreich und Europa und führte anschließend Gespräche mit österreichischen Frauen. Die ‚Botschaften‘ der Teheraner Frauen, welche den Ausgangspunkt des Projekts bilden, ließ sich Elisa Andessner in Farsi aufschreiben und schrieb sich diese ins Gesicht. Das buchstäbliche Sich-Einverleiben der persischen Sprache und Kultur, in der Schrift eine traditionelle Kunstform darstellt, war hierbei der Impuls. Ebenso wie die Verwendung der nackten Haut als Transportmittel von Botschaften.

---

**Otto Hainzl**

o.T. (aus der Serie „Iran-Mappe“)

2018

2 Fotografien, Pigmentdruck auf Bütten, 32x44 cm / 44x32 cm

Künstlerisches Ergebnis von Otto Hainzls Iran Stipendiums 2018 ist eine 23-teilige Fotomappe. Die Aufnahmen zeigen Hainzls persönlichen Eindrücke während des knapp zweimonatigen Aufenthalts. Wahrscheinlich sind sie durch mediale Stereotype überlagert - jene Stereotype, welche unser Iranbild prägen und denen man sich nur schwer entziehen kann. In der Ausstellung werden zwei ausgewählte Blätter der Mappe gezeigt.